

**Baulich und volkskundlich Beachtenswertes aus dem Kulturgebiet des Silberbergbaues** zu Freiberg, Schneeberg und Johanngeorgenstadt im sächsischen Erzgebirge. Von Dr.-Ing. **Fritz Bleyl**. Herausgegeben vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz. Dresden 1917. VIII, 180 SS. 4<sup>o</sup>. Geb. M. 8,—.

Mit Sachsens Silberbergbau geht es zu Ende, ohne daß eine seiner Bedeutung und den Anforderungen der heutigen Wissenschaft entsprechende Darstellung seiner Geschichte der Nachwelt überliefert wäre. Freilich eine schwere Aufgabe, die nur durch gemeinsame Arbeit der Bergbaukundigen, der Geologen und Mineralogen, der Nationalökonomien, der Juristen, der Historiker und, wie das die vorliegende Schrift beweist, der Forscher auf dem Gebiete der Volkskunde gelöst werden könnte. Reiche Quellen, von denen bisher nur die älteren durch Veröffentlichungen zugänglich gemacht worden sind, bergen die Archive; aber sie bedürfen der Ergänzung durch die ungeschriebenen Urkunden, die von der einstigen bergmännischen Tätigkeit zeugen und deren Spuren die schnelllebende Zeit bald zu verwischen droht. Unser Land verdankte dem Bergbau Jahrhunderte lang seine wirtschaftliche Blüte und damit auch seine geschichtliche Stellung. Da sollte es wohl als eine Pflicht der Dankbarkeit erscheinen, trotz aller Schwierigkeiten ein Werk in Angriff zu nehmen, das ein nach allen Seiten hin möglichst vollständiges Bild der Entwicklung unseres Bergbaus und seiner Einwirkungen auf alle Gebiete des öffentlichen und des privaten Lebens geben könnte. Und das müßte bald geschehen; denn überraschend schnell scheinen die Spuren der alten Eigenart unseres Bergbaus zu verschwinden; schon heute findet der Beobachter an denselben Orten, die noch vor wenigen Jahren das reizvolle Bild alter Bergstädte zeigten, wenig davon mehr vor.

Es ist daher sehr dankenswert, daß der Verfasser der vorliegenden Schrift den Versuch gemacht hat, dieses Bild festzuhalten, besonders soweit es der Landschaft charakteristische Züge gegeben hat; und der Versuch ist ihm wohl gelungen. Dank gebührt auch dem Kommerzienrat Meinel in Tannenberg für seine freigebige Förderung, dem Verein Sächsischer Heimatschutz für die Herausgabe und der Lehmannschen Buchdruckerei für die vorzügliche Ausstattung des Werkes.

Nach einem Überblick über die geographischen Verhältnisse und die geschichtliche Entwicklung des sächsischen Erzbergbaues behandelt Bleyl zunächst mit jener Liebe, die jeder in einem Bergbaugebiete Aufgewachsene dem Bergwesen zu bewahren pflegt, die verschiedenen für die Volkskunde wichtigen Seiten des bergmännischen Lebens und der bergmännischen Kultur: die Arbeits- und Paradekleidung des Bergmanns, die Organisation des Bergwesens, die eigenartigen und für den Charakter der Bevölkerung so bezeichnenden Namen der Erzfundstätten und Berggebäude, die reiche und durchaus volkstümliche Sprache, Poesie und Musik des Bergmanns, seine Werkzeuge und seine Arbeitsweise. Auch die Schattenseiten, die ein gefahrvoller Beruf mit sich bringt, werden nicht übersehen: neben tiefem Ernst und religiöser Stimmung eine oft überschäumende Lebensfreude nach überstandener Arbeit, die Neigung zu wüsten Gelagen und gewalttätigen Aufständen, ein Hang zu abergläubischen Vorstellungen. Viele dieser Erscheinungen haben sich bis in die Gegenwart erhalten. Daneben dienen als Quellen die fleißig benutzten älteren Werke, wie des wackern Agricola kostbares Berg-